

19.01.2021

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Vorhandene Potenziale nutzen: Innovationsschub für Nordrhein-Westfalen durch intelligentes Cluster-Management

I. Ausgangslage

Innovationen sind die Triebfedern unserer Wirtschaft. Wenn die Rahmenbedingungen so gesetzt werden, dass Innovationen von der Ausgangsidee an in eine erfolgreiche Umsetzung überführt werden, sind Innovationen der Start wirtschaftlichen Fortschritts, Wettbewerbsfähigkeit, gesellschaftlichen Wohlstands sowie der Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Der Prozess, den moderne Innovationen vom Ursprungsgedanken bis zur praktischen Umsetzung erfahren, hat sich in den letzten Jahrzehnten grundsätzlich verändert und enorm beschleunigt. Die weltweite Vernetzung, die flexible Kooperation und der ständige Austausch von Forschung und Wirtschaft bedingen die Beschleunigung entsprechender Prozesse. Immer kürzer werdende Innovationszyklen belegen dies deutlich.

In diesem Kontext bietet Nordrhein-Westfalen beste Voraussetzungen für zukunftsweisende Innovation. Denn im Vergleich zu anderen Bundesländern bildet Nordrhein-Westfalen nicht nur überdurchschnittliche viele Akademikerinnen und Akademiker aus, was die Stellung des Landes als Akademikerschmiede Deutschlands unterstreicht, unser Bundesland profitiert auch in großem Umfang von der hohen Qualität und der umfassenden Vielfalt der beruflichen und dualen Ausbildungsmöglichkeiten in den verschiedensten Sektoren. 70 Hochschulen, mehr als 50 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und zahllose Ausbildungseinrichtungen haben hier ihren Sitz im unmittelbaren Umfeld wirtschaftlicher Vielfalt - vom Weltmarktführer bis zum Start-Up. An den sechs Exzellenz Startup Centern, die vom Land mit 150 Millionen Euro in den kommenden Jahren unterstützt werden, wird daran gearbeitet, die bereits bestehenden universitären Gründungsnetzwerke zu exzellenten Leuchttürmen in einem regionalen Ökosystem weiterzuentwickeln. Ziel ist es, das Gründungspotenzial an den transfer- und forschungstarken Universitäten weiter anzuheben, so dass 2024 die Anzahl der Hochschulausgründungen um mindestens 50 Prozent gesteigert werden kann. In den fünf Hubs werden Netzwerke aufgebaut und gepflegt, damit Gründerinnen und Gründer sich vor Ort mit anderen Unternehmern, Investoren und Kooperationspartnern vernetzen und Synergien schaffen können. Ziel der Hubs ist es, Dichte, Sichtbarkeit und Wirkung der nordrhein-westfälischen Startup-Szene sowie wissensbasierten Gründungen weiter zu erhöhen. Die Erfolge sind deutlich sichtbar. Beispielhaft ist hier etwa der Innovation HUB Bergisches RheinLand, in dem sich die regionale Wirtschaft mit dem Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln vernetzt und dadurch konkrete Perspektiven und Realisierungspläne bei der digitalen Transformation und Industrie 4.0 geschaffen werden. Bereits jetzt zeigt die hohe Anzahl an

Datum des Originals: 19.01.2021/Ausgegeben: 19.01.2021

Hochschulausgründungen, dass NRW hinsichtlich des Gründerklimas in den vergangenen Jahren sichtbare Fortschritte erzielt und seine Stellung als Innovationsstandort deutlich verbessert hat.

Im Kontext des Einflusses von Wissenschaft und Wirtschaft auf die Innovationskraft Nordrhein-Westfalens sind die Forschungs- und Entwicklungsaufkommen (FuE) ein wesentlicher Indikator. 2019 lag der Anteil der FuE-Aufwendungen am Bruttoinlandsprodukt in Nordrhein-Westfalen bei unter zwei Prozent, bei den privaten FuE-Ausgaben sogar bei wenig mehr als einem Prozent. Für KMU, die in der Regel nicht über eigene Forschungsabteilungen verfügen, bestehen besondere Herausforderungen, Kapital und Strukturen für Innovationen bereitzustellen. Dies wirkt sich hemmend auf die verbesserungsfähige Anzahl der Patentanmeldungen und Patentverwertungen, welche ebenfalls als Innovationsindikatoren verstanden werden können, aus. Um die FuE-Ausgaben zu stimulieren, hat die Landesregierung bereits 2018 im Rahmen einer Bundesratsinitiative für eine wettbewerbsfähige Unternehmensbesteuerung auch die steuerliche Förderung für Forschung und Entwicklung des innovativen Mittelstands gefordert. Im letzten Jahr hat sich die NRW-Koalition für die Auftragsforschung, eine dauerhafte steuerliche Forschungsförderung in Deutschland und weitere Erleichterungen im Unternehmenssteuerrecht stark gemacht. Seit dem 01.01.2020 ist das Gesetz zur steuerlichen Forschungsförderung in Kraft und damit sind Verbesserungen für die FuE-Entwicklung auf den Weg gebracht, von denen auch nordrhein-westfälische Unternehmen profitieren. Dementsprechend unterstreicht die Landesvereinigung der Unternehmensverbände unternehmen.nrw das deutlich freundlichere Innovationsklima in NRW.

Die herausragenden wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen unseres Bundeslandes versprechen jedoch darüber hinaus zusätzliches Innovationspotenzial, welches nicht ungenutzt bleiben darf. Der Innovationsbericht der NRW-Landesregierung aus Oktober 2020 hat dieses Potenzial ebenfalls deutlich skizziert. Um dieses Potenzial künftig effizient zu nutzen und die Patentintensität sowie die Gründervielfalt zu fördern, können zusätzliche Clusterbildungen mit Taktgebern der Wissenschaft und grundsätzlich innovationsfreudigen kleinen und mittelständischen Unternehmen auf der Basis exzellenter Ausbildungsmöglichkeiten in NRW eine Hebefunktion erfüllen. Musterbeispiele dafür sind die bereits bestehenden Cluster Medizin.NRW, das Cluster NanoMikroWerkstoffePhotonik.NRW (NMWP) oder das Cluster BioNRW. Ziel dieser ist es, Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammenzubringen, um die Wettbewerbsfähigkeit Nordrhein-Westfalens zu stärken und die jeweilige Branche weiterzuentwickeln. Sowohl vor dem Hintergrund des ungenutzten Potentials für NRW, als auch in Anbetracht aktueller globaler Herausforderungen, wie beispielweise Umwelt- und Klimafragen, Mobilitätsveränderungen, Gesundheitsthemen oder der Digitalisierung, ist es notwendig, die bestehenden Kooperationsformate auch mit neuen Akzenten, beispielsweise in den Bereichen Soziales, Dienstleistung, Kultur, Medien- und Kreativwirtschaft, zu ergänzen und sie zu intensivieren. Darüber hinaus versprechen zusätzliche Anknüpfungspunkte zu entsprechenden Bundes- und bestehenden Clusterprogrammen einen erheblichen Mehrwert für die Innovationskraft unseres Landes. Auch grenzüberschreitende Clusterformate und -förderungen versprechen neue Innovationsimpulse für unser Bundesland.

Nordrhein-Westfalen ist das Land kluger Köpfe und kreativer Praktiker. Ein intelligentes Cluster-Management verspricht hier wesentliche Synergieeffekte und zukunftsweisende Innovationen. Die Voraussetzungen, dieses Potential zu nutzen, hat die Landesregierung in den letzten Jahren geschaffen. Nun muss dieses Innovationspotential genutzt werden.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

- Innovation auf der Basis kreativen Unternehmertums und vielfältiger Forschung ist ein wesentliches Element einer zukunftsfähigen Wirtschaft.
- NRW bietet mit zahlreichen Hochschulstandorten, vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und einer breiten Unternehmensinfrastruktur beste Voraussetzung für Innovation.
- Die aktuelle Landesregierung hat das Gründungsklima in Nordrhein-Westfalen deutlich verbessert.
- Die Optimierung der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft in Form von Clustern und Clustermanagement verspricht einen zusätzlichen Innovationsimpuls für Nordrhein-Westfalen.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- bei der Erarbeitung der Innovationsstrategie die Kooperation zwischen Wirtschaft und Forschung als zentrales Element des Innovations-Ökosystems in NRW zu verankern und auszubauen.
- im Rahmen eines Innovations-Monitorings regelmäßig zu berichten.
- das Engagement bei der Clusterbildung, ähnlich wie bei den Clustern Medizin.NRW, NMWP und BioNRW hinsichtlich der aktuellen Herausforderungen und globalen Trends zu erweitern.
- durch intelligentes Cluster-Management dafür zu sorgen, dass Fördermittel des Bundes und der EU insbesondere in die innovationsaffinen Bereiche fließen und sich entsprechend bei den Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union für die Intensivierung der Förderungen einzusetzen.
- die Innovationspolitik vor dem Hintergrund der zu veröffentlichenden Innovationsstrategie in Kooperation mit den zuständigen Landesministerien als Querschnittsthema zu betrachten und der Clusterbildung dabei einen entsprechenden Stellenwert zukommen zu lassen.
- sich weiterhin dafür einzusetzen, das Gründer- und FuE-Klima in Nordrhein-Westfalen zu verbessern.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Thorsten Schick
Daniel Sieveke
Florian Braun
Henning Rehbaum

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Marcel Hafke
Rainer Matheisen
Ralph Bombis

und Fraktion